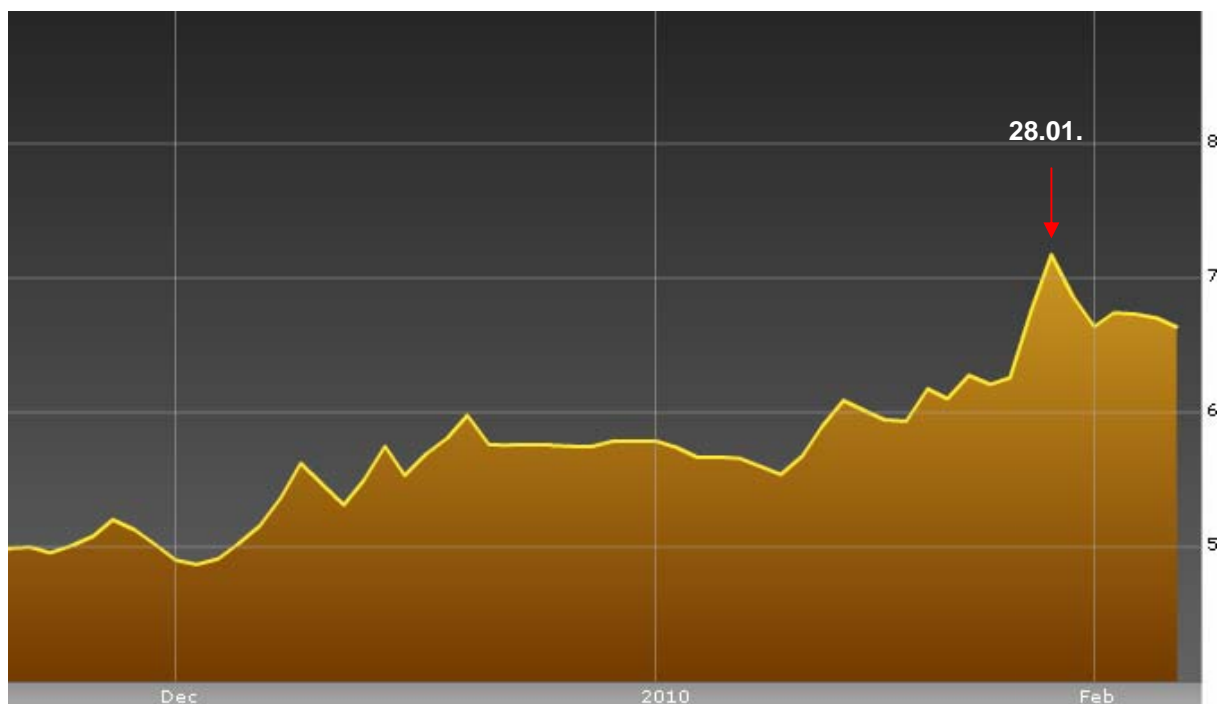


**Montag, den 8. Februar 2010**

In unserem aktuellen Wochenend-Wellenreiter – erreichbar unter [www.wellenreiter-invest.de](http://www.wellenreiter-invest.de) - hatten wir unsere Erwartung dargelegt, dass sich die Situation an den Anleihemärkten weiter verschlimmern dürfte. Allerdings hatten wir auch geschrieben, dass sich solche Bewegungen wellenförmig vollziehen. Wir sind der Meinung, dass die erste größere Welle nahezu „durch“ ist.

Ein Indiz für ein bevorstehendes Aufatmen an den Märkten ist der Zinssatz der 10jährigen griechischen Staatsanleihen. Dieser erreichte am 28.01. (vor anderthalb Wochen) mit 7,16 Prozent ein vorläufiges Hoch. Dies zeigt der folgende Chart.

## Zinssatz 10jähriger griechischer Staatsanleihen Tageschart



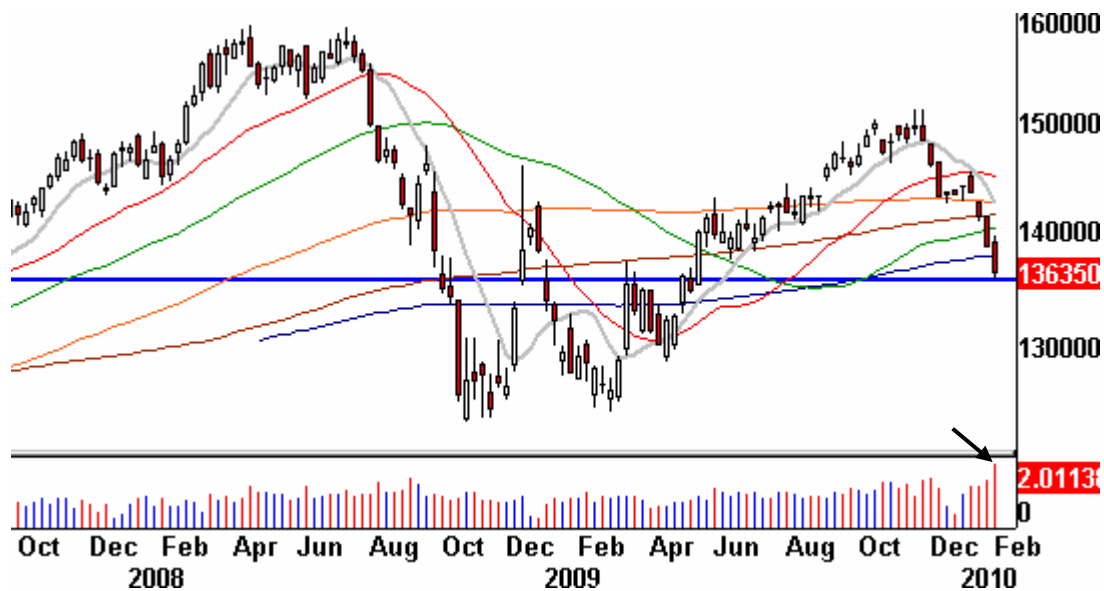
Quelle: Bloomberg

Seitdem wird eine andere Sau durchs Dorf getrieben. Portugal steht auf dem Spickzettel der Spekulanten. Es ist fast so, als ob man sich verabredet hätte, ein Peripherie-Land nach dem anderen „fertig zu machen“. Nur: Je weiter man sich die Liste durchhangelt, desto stärker nimmt die relative Solvenz zu. Und desto schwieriger wird es, Mitspieler zu finden, die bereit sind, gegen Spanien oder gar gegen Frankreich anzukämpfen. So beginnen die Attacken ins Leere zu laufen.

-----

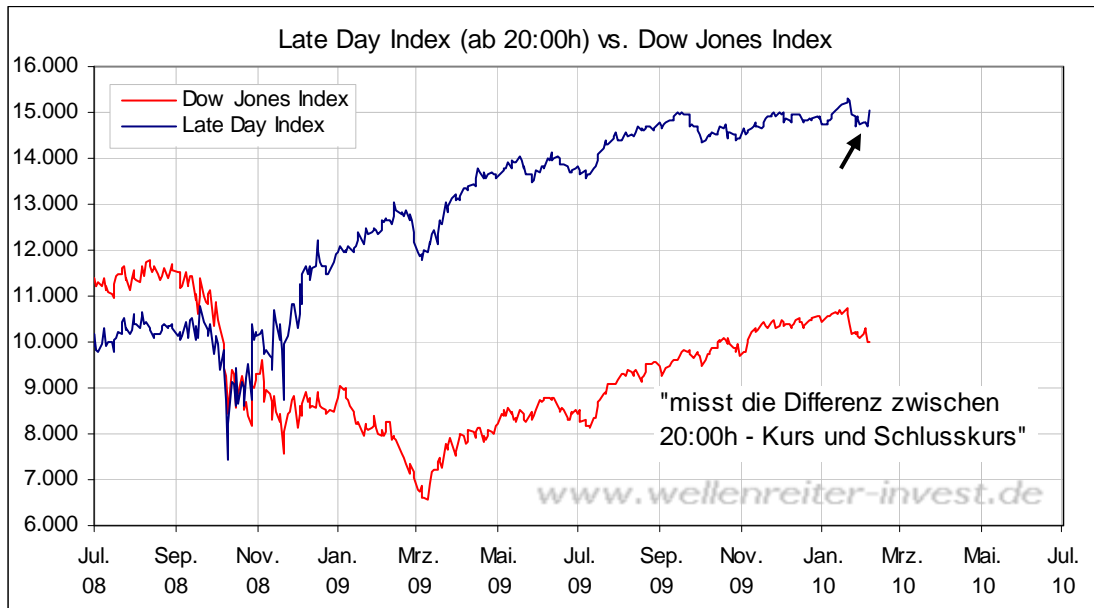
Bemerkenswert: Das Handelsvolumen im Euro/Dollar erreichte in der vergangenen Woche ein Allzeithoch. Niemals zuvor wurde der Euro so „geschmissen“ wie in der letzten Woche (siehe Pfeil nächster Chart).

### Euro/Dollar Wochenchart



Charttechnisch sitzt der Euro/Dollar derzeit auf einer wichtigen Unterstützung (blaue Linie). Die Anzeichen deuten darauf hin, dass nach einem vierwöchentlichen gnadenlosen Abverkauf – mit einer Verkaufspanik in den letzten Tagen – ein Bounce unmittelbar bevorsteht. Ob dieser Bounce schon **das** Tief darstellt, lässt sich nicht prognostizieren. Möglicherweise bildet sich eine W-Formation aus. Eine abgeschlossene Bodenbildung liegt jedoch noch nicht vor.

An den Aktienmärkten wurde am Freitag ab 20:00h zugegriffen.



Schaut man auf die Tick-Daten des S&P 500, so war das Tagerstief genau um 19:59 und 12 Sekunden im Kasten. Auf dem obigen Chart erkennt man, dass der Late Day Index - er erfasst Käufe ab 20:00h und repräsentiert damit das smarte Geld – bereits ein Tief produziert hat.

Was wurde gekauft? In erster Linie die lange vernachlässigten Goldminen. Wer in der vergangenen Woche bei Newmont Mining zugegriffen hat, liegt derzeit in seinem Trade vorn.

### Newmont Mining Tageschart



Newmont hat am Freitag ein höheres Tief markiert. Das Chartbild zeigt eine abgeschlossene a,b,c-Korrektur.

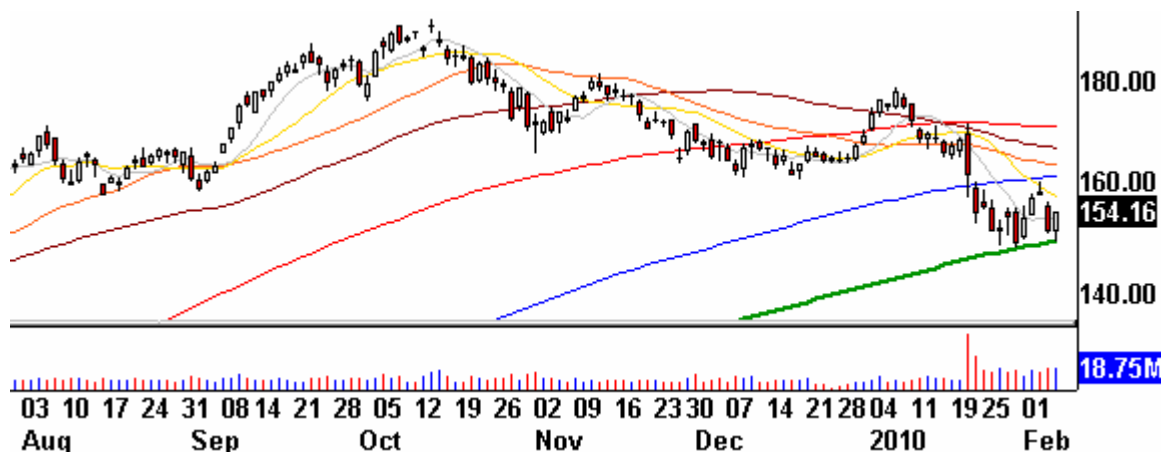
### Ratio HUI-Index zu Gold Tageschart



Seit September 2009 zeigte der HUI-Index gegenüber dem physischen Gold relative Schwäche. Dieser Trend dürfte sich seit gestern umgedreht haben: Die Minenaktien führen wieder.

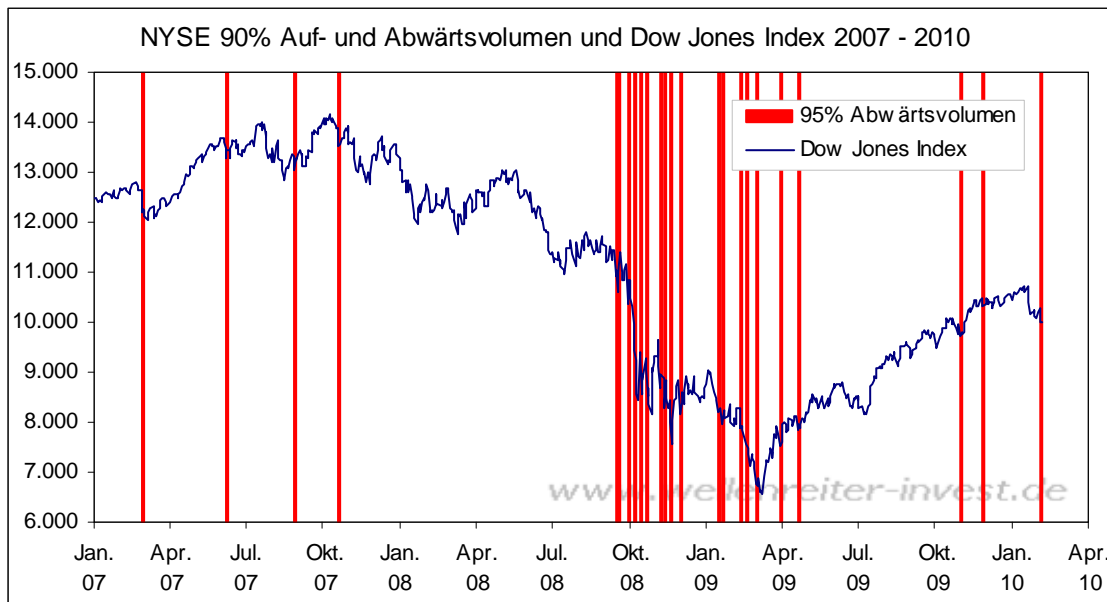
Ebenfalls interessant ist ein Blick auf Goldman Sachs. Nach Ankündigung des Volcker-Plans zur Größenbescheidung der Banken am 21. Januar (großes Sell-off-Volumen) kam in der Abwärtsbewegung nicht mehr viel nach.

### Goldman Sachs Tageschart



Stattdessen „tanzt“ die Aktie auf dem 1-Jahres-GD (grüne Linie). Sollte der Bereich von 160 Dollar überschritten werden, so würde sich eine bullische W-Formation ergeben.

Am vergangenen Donnerstag wurde an der NYSE ein Abwärtsvolumen von 97,3 Prozent notiert. Nachfolgend zeigen wir alle Tage über 95%-Abwärtsvolumen seit 2007.



95%-Abwärtstage sind durchweg echte Panik-Tage. Sie sind gekennzeichnet von einer durchdringenden Marktkapitulation. Auch wenn zwischen September 2008 und März 2009 eine Vielzahl an 95%-Abwärtstagen notiert wurden (Panikverkäufe), so lässt sich der Grafik eine wichtige Information entnehmen: Man achte auf den Zeitraum von Januar bis Oktober 2007. Die Märkte befanden sich in der Endphase eines Aufwärtstrends. Damals führte jeder der vier 95%-Abwärtstage zu einem zumindest temporären Tief und damit zumindest zu einem Bounce.

Gleiches lässt sich für die beiden restlichen 95%-Abwärtstage der vergangenen Dekade sagen (mehr waren es vor 2007 nicht): 14.04.2000 (96,6%; temporäres Tief) sowie 10.03.2003 (94,6%; Bärenmarkttief).

Fazit: Ein 95%-Abwärtstag bedeutete in der vergangenen Dekade in einem Aufwärtstrend oder in einer Phase der Top-Bildung stets ein zumindest temporäres Tief.

-----

Am Freitag lief die folgende Meldung über den Ticker. Man hört und liest eine derart offensichtliche Kapitulationsmeldung sehr selten:

[12:07:00] [DJ] MARKT/"Verkauft, es hat derzeit eh' keinen Sinn mehr"

"Wir haben heute Hedgefonds gesehen, die uns gesagt haben, verkauft, es hat eh keinen Sinn mehr", sagt ein Händler mit Blick auf das neue Tagestief im DAX. Derzeit wolle einfach niemand mehr kaufen, da sich die Meinung durchgesetzt habe, dass die Stücke später wieder billiger eingesammelt werden könnten. Gegen 12.03 Uhr verliert der DAX 1,6% auf 5.444 Punkte und notiert damit nur knapp über dem Tagestief von 5.433 Punkten. Die nächste Unterstützung findet sich im Bereich der 200-Tage-Linie bei 5.402 Punkten.

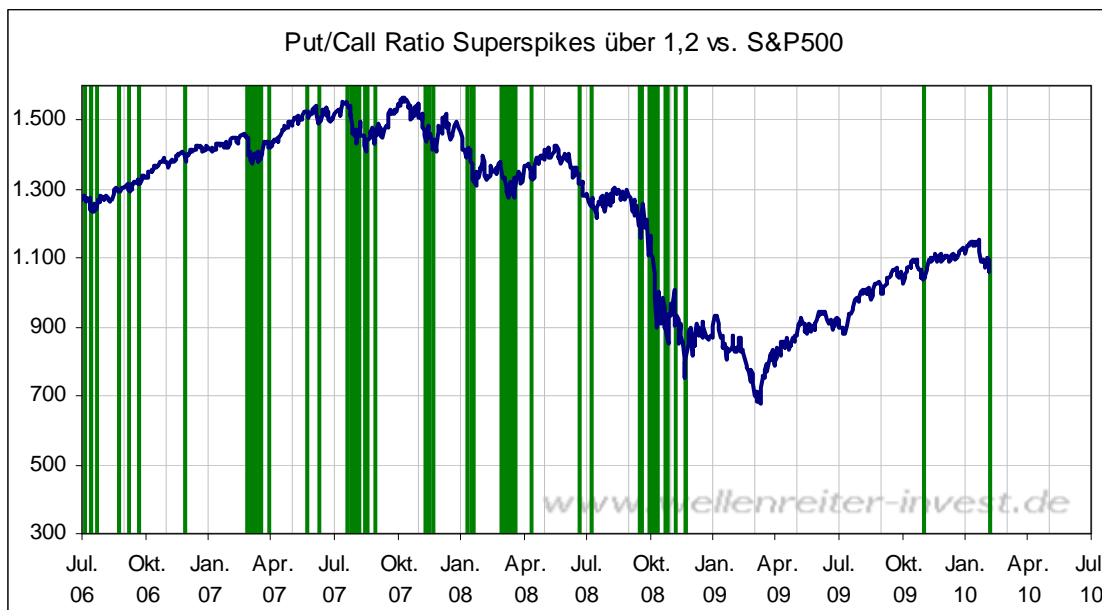
DJG/jej/gos

(END) Dow Jones Newswires

February 05, 2010 06:07 ET (11:07 GMT)

-----

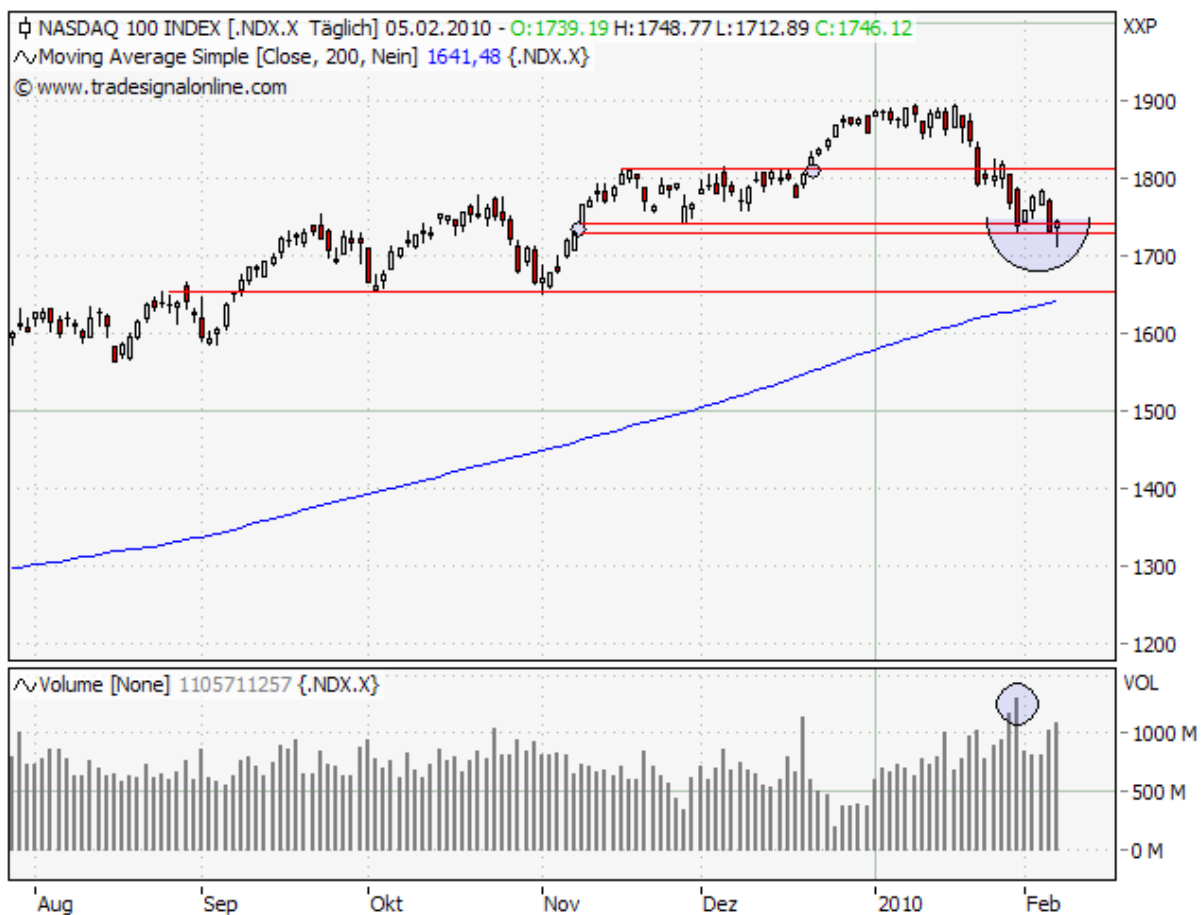
Tatsächlich zeigte die Put-Call-Ratio am Freitag mit einem Wert von 1,21, dass die Absicherungen enorm hochgefahren wurden. Auch wenn der nächste Chart zeigt, dass Werte von 1,2 oder mehr ab 2007 sehr häufig vorkamen, so war ein solcher Wert in der Aufwärtsbewegung seit März 2009 erst einmal zu beobachten: Am 30.10.2009, als zudem ein 95%-Abwärtstag registriert wurde. Jener Tag bedeutete das Ende einer kurzen Korrektur im Aufwärtstrend.



Letztendlich muss die Bewertung eines hohen Abwärtsvolumens und einer hohen Put-Call-Ratio situationsabhängig erfolgen. Befinden sich die Märkte noch im Aufwärtstrend oder in einer Top-Bildung? Oder ist der Markt bereits in einer bärischen Bewegung? Im ersten Fall besteht die Aussicht, dass der vergangene Freitag ein wichtiges Tief darstellt. Im zweiten Fall besteht zumindest die Aussicht auf einen mehrtägigen Bounce. In Phasen großer Panik kann es mehrere 95%-Abwärtstage sowie hohe PCRs hintereinander geben. Wir nehmen jedoch nicht an, dass sich die Märkte in einer solchen Situation befinden.

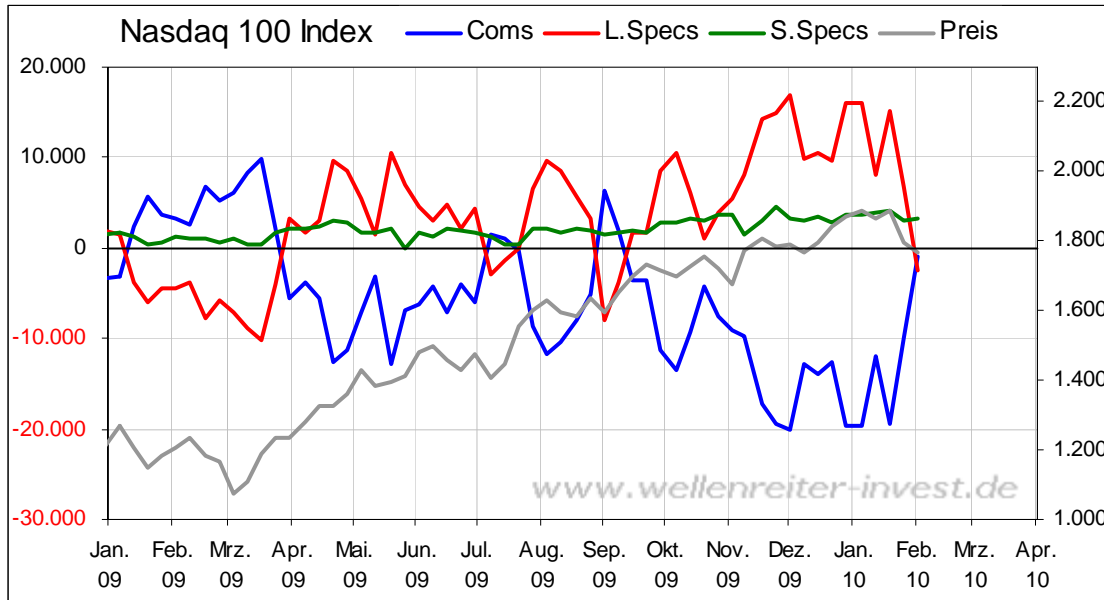
-----  
Neben den Chart der Goldminen und der Broker spricht insbesondere die Nasdaq nicht für eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung.

Alexander Hirsekorn schreibt dazu: „Die Nasdaq hat in den letzten Wochen zwei Kurslücken aus November und Dezember geschlossen, zeigt zudem jüngst relative Stärke gegenüber den Standardwerten im S&P 500. Dies ist positiv im Sinne kurzfristig steigender Preise zu werten.



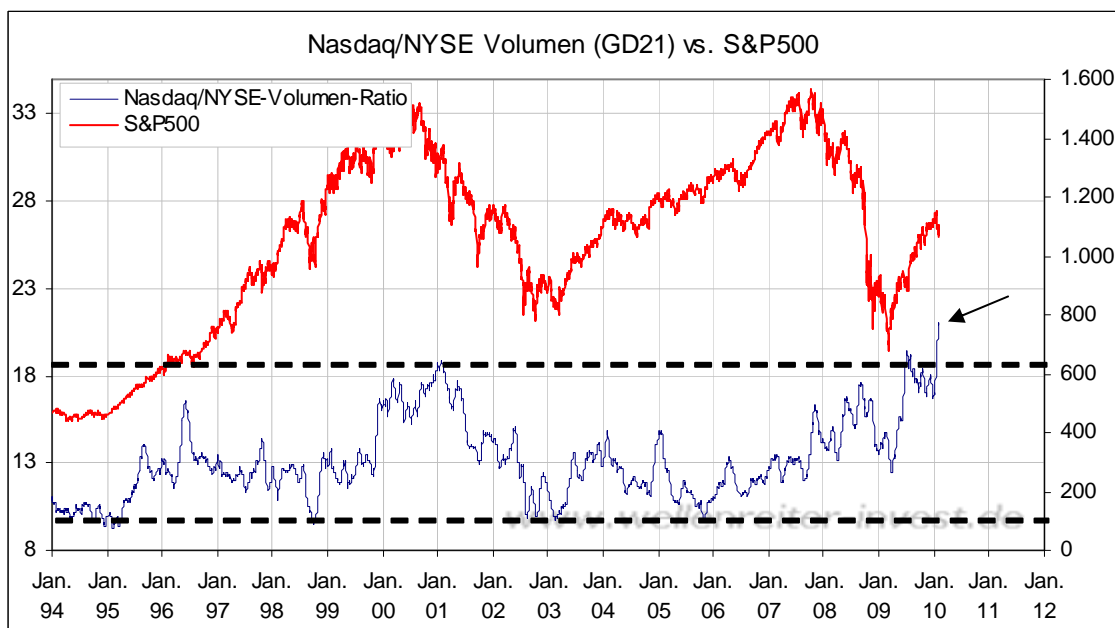
Die Technologiewerte haben eine Doppeltiefformation ausgebildet, die die Basis für einen neuen Kursanstieg stellt. In Baissephasen am Aktienmarkt ist die Nasdaq ein Underperformer, da Technologieaktien stark zyklisch auf das Auf und Ab im Wirtschaftszyklus agieren. Da die Nasdaq in der Abwärtsbewegung seit Januar nicht zur relativen Schwäche neigt, kann ihr relatives Verhalten gegenüber den Standardwerten als ein Indiz für eine Preiskorrektur angesehen werden. Am Donnerstag, 04.02., wurde an der NYSE ein Abwärtsvolumen von 97% erzielt. Ein Handelsvolumen von 90% oder mehr kann man als Paniktag werten. Ein solcher Paniktag nach einer bereits mehrtägigen Abwärtsbewegung stellt eine Kapitulation der Verkäufer und beendet üblicherweise eine Abwärtsbewegung.

Da sich der Index weiterhin deutlich oberhalb seiner 200-Tageslinie befindet und bis dato kein zweites Preishoch (niedrigeres, Doppelhoch oder Fehlausbruch auf der Oberseite) gebildet hat, liegt auch innerhalb des Aufwärtstrends noch kein Setup für eine Toppingformation vor. Der erste „Einschlag“ ist daher als eine Kaufchance anzusehen.



Mit Blick auf den Terminmarkt ist mit Hilfe des CoT-Reports vom 02.02.2010 zu beobachten, dass sich der spekulative Überhang im Nasdaq abgebaut hat. Die Commercials zeigten im Dezember und im Januar ein starkes Absicherungsbedürfnis, sie sind per vergangenem Freitag mit einer Netto-Short-Positionierung von 896 Kontrakten wieder neutral positioniert.“

Ergänzen lässt sich noch der Chart des Nasdaq/NYSE-Volumens, der in den vergangenen Wochen aus seiner Handelsspanne ausgebrochen ist (siehe Pfeil folgender Chart.)



Diese Entwicklung ist als ein positives Zeichen für die Märkte zu sehen.

-----

Auffällig ist ebenfalls der Umstand, dass sich das Hindenburg-Omen weiterhin nicht zeigt. 19 neue Hochs und 26 neue Tiefs am Freitag reichen nicht aus, um ein Hindenburg-Omen zu triggern. Es sollten mindestens 75 neue Hochs und 75 neue Tiefs sein. Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung ein bedeutendes Hochs ohne Hindenburg-Omen ist gering (wenn auch nicht unmöglich).

-----

Das Volumen im „Spider“ (Haupt-ETF auf den S&P 500) war extrem groß (nächster Chart), sodass hier ein Umkehrvolumen angenommen werden kann.

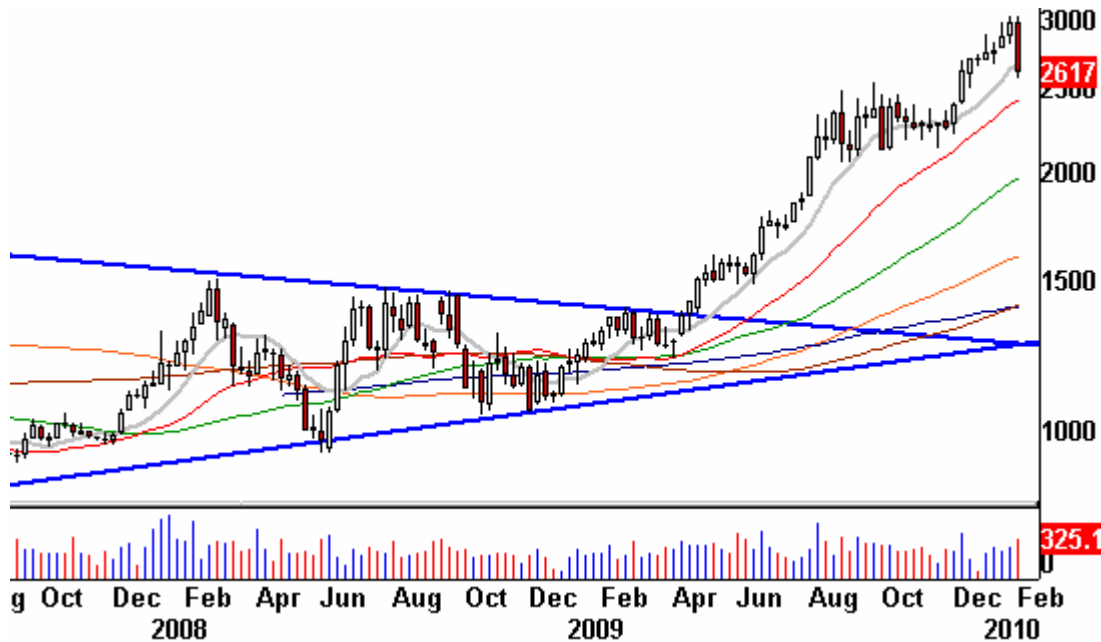
### Spider (SPDR) Volumen Tageschart



-----

In Zucker ist der Aufwärtstrend zwar noch intakt. Dennoch sollte man hier aufpassen, weil Rohstoffe dazu neigen, Top-Bildungen recht schnell durchzuführen.

### Zucker Wochenchart



-----  
Zu den Märkten.

1,53 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 821 Mio., das Abwärtsvolumen 692 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 54% vom Gesamtvolumen. 19 neue Hochs standen 26 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 10.012 Punkten um 10 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.066 Punkten um 3 Zähler höher (+0,3%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.141 Punkten um 16 Punkte (+0,7%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,4%.

Der Transport-Index endete bei 3.822 Punkten (+0,2%).

Größte Gewinner: Goldminen, Papier; Größte Verlierer: Hausbau, Versorger

Der T-Bond Future endete bei 119,16 Punkten (118,25).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,37 Punkten (80,05).

Crude Öl notiert aktuell bei 71,19 (73,14) und Erdgas bei 5,51 Dollar (5,46).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 1.052 Dollar/Unze (1.063). Gold in Euro liegt bei 772.

Silber befindet sich bei 14,23 Dollar (16,26).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 5,3% auf 389 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 154 Punkten. Newmont Mining gewann 269 Cent und endete bei 46,23 Dollar.

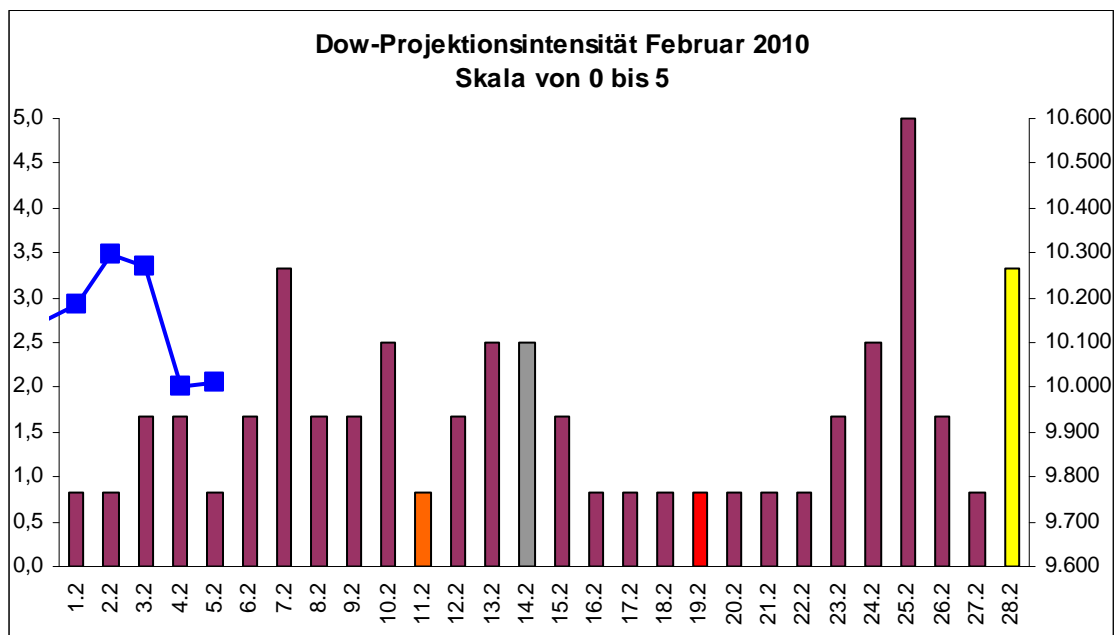
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,1% auf 26,11 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 25,96 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,21. Die Equity-PCR endete bei 0,79. Die OEX-PCR endete bei 1,22. Der ISEE schloss mit 90.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>

Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

-----

Zeitprojektionstage: 07.02., 25.02.; Fed-Protokoll 17.02.

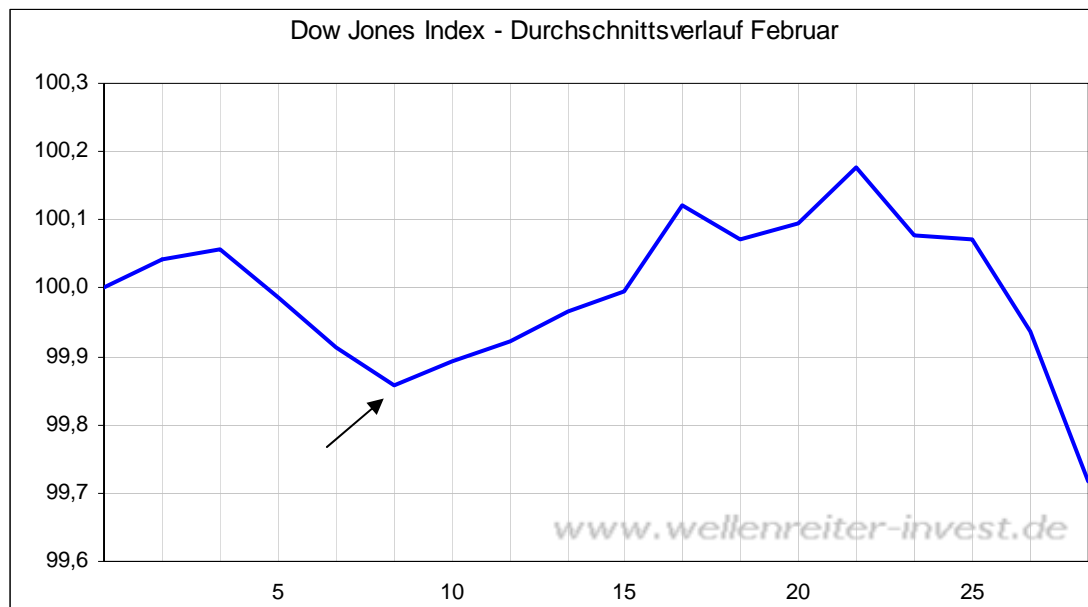


*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

Der Freitag war in allen großen US-Indizes ein Plustag. Damit wurde die Serie der Minus-Freitage (zuletzt 3 Minus-Freitage hintereinander) zunächst unterbrochen. Die Serie fortlaufender Plus-Montage im Dow Jones Index hält sich hingegen seit dem 02.11.2009.

Für einen Tiefpunkt erwarteten wir ein hohes Volumen. Am Donnerstag und Freitag wurden etwa 1,5 Mrd. Aktien gehandelt, wobei das Volumen am Freitag (Umkehrtag) etwas stärker war als am Donnerstag (Kapitulationstag). Wir sprachen ferner von einer Korrektur von 5 bis 10 Prozent sowie von einem Tiefpunkt, der sich im Bereich von 1.035 Punkten im S&P 500 ausbilden sollte. Der S&P 500 notierte im Tief am Freitag bei 1.044 Punkten. Die bisherige Korrektur beträgt etwa 7,5 Prozent. Das bedeutet, dass sich die bisherige Korrektur im Rahmen der Erwartungen hält.

Um den 8. Februar herum beginnt üblicherweise eine etwas stärkere Phase im Dow Jones Index (siehe Pfeil folgender Chart).

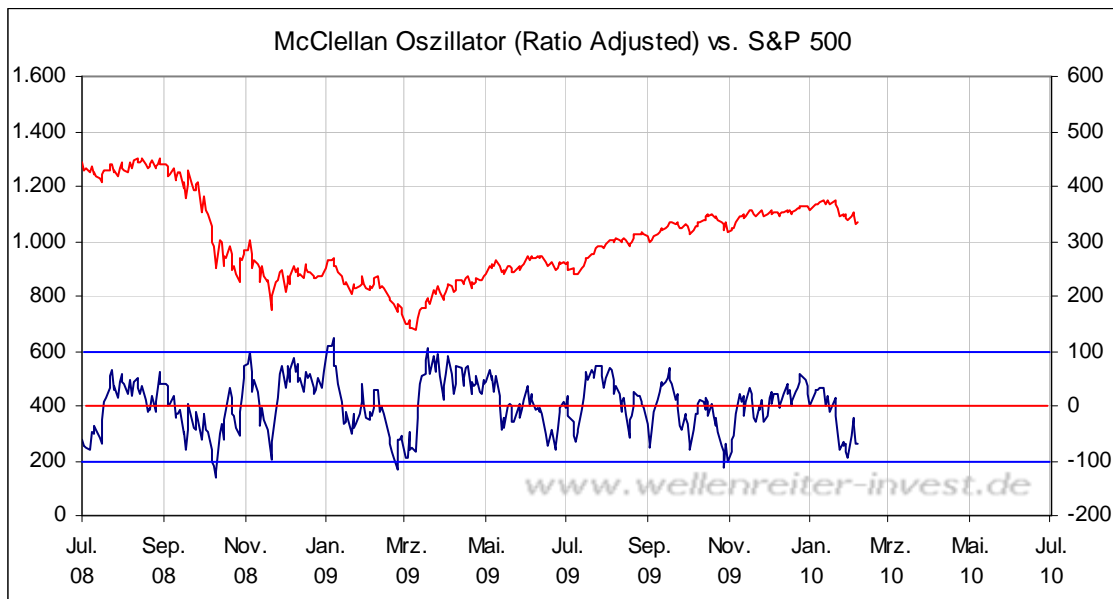


Zudem liegt für den 7.2. eine wichtige Zeitprojektion vor (siehe Chart weiter oben).

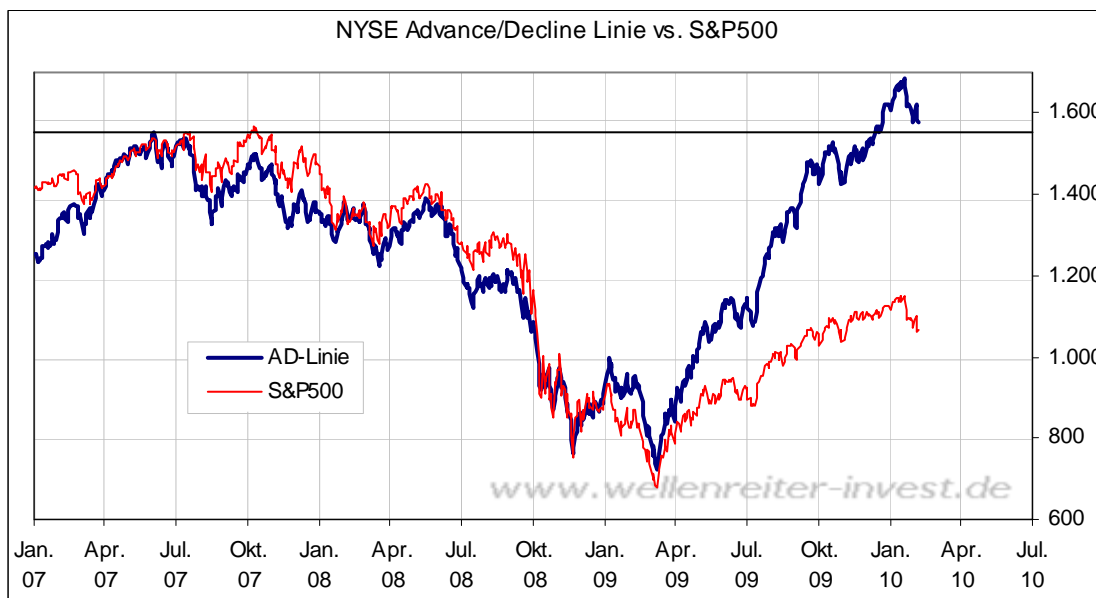
Zusammengefasst nennen wir nochmals die positiven Entwicklungen:

- Relative Stärke von Goldminen, Nasdaq und Halbleitern
- Der Bankensektor ist seit Jahresanfang der stärkste Sektor
- Goldman Sachs zeigt Neigung zu Doppeltief  
(trotz des Sturms, der über diese Aktie hinwegfegte)
- Am Donnerstag wurde ein klarer Kapitulationstag notiert
- Das smarte Geld kaufte am Freitag
- Das Spider-Volumen war am Freitag sehr hoch
- Die Put-Call-Ratio erreichte einen sehr hohen Angstwert

Zudem schickt sich der McClellan Oszillator an, eine positive Divergenz auszubilden.



Eine Fortsetzung der Abwärtsbewegung erscheint nur dann möglich, falls sich eine fortgesetzte Panik wie im Oktober/November 2008 oder im Februar/März 2009 ergibt. Da sich die Aktienmärkte jedoch noch in einem Aufwärtstrend befinden und die AD-Linie sich oberhalb ihres Hochs vom Sommer 2007 hält (nächster Chart), ist für uns eine fortgesetzte Panik die weniger wahrscheinliche Variante.

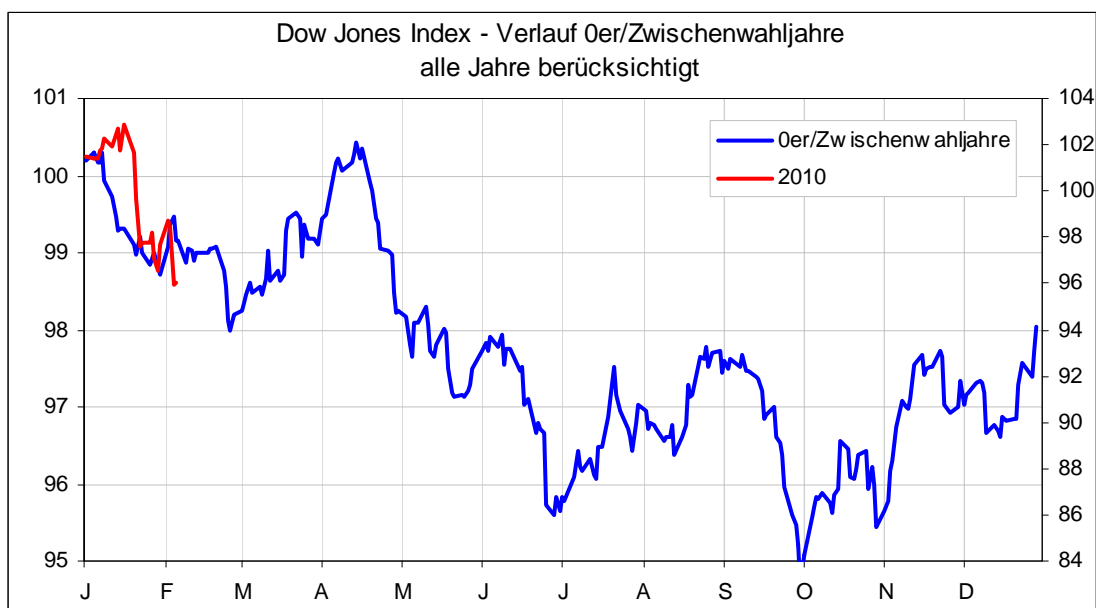
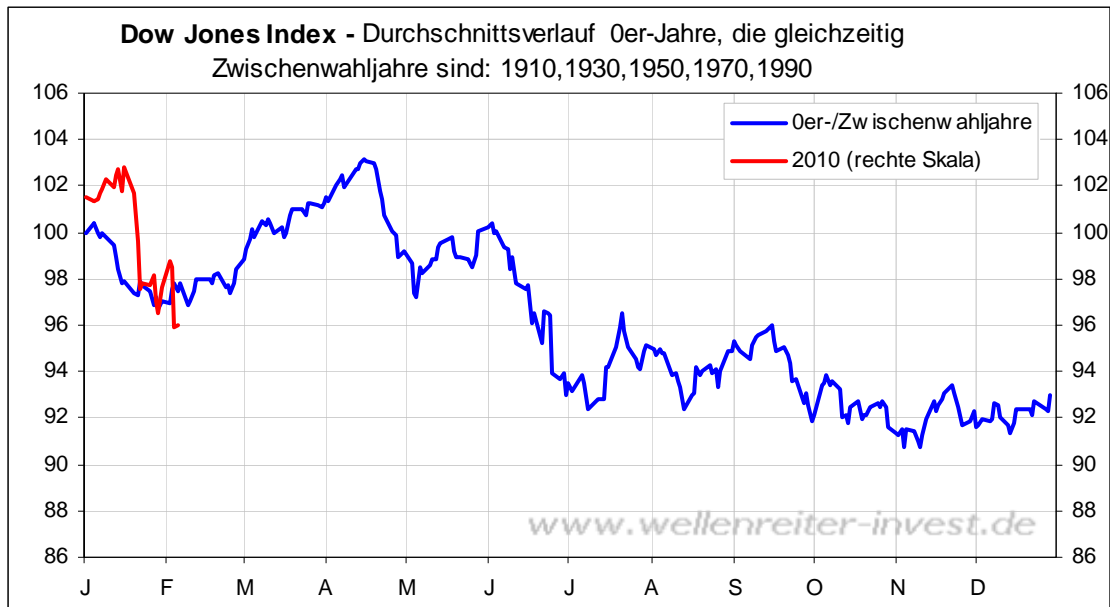


Die Erfahrung zeigt, dass der erste größere Einschlag meist ein Kauf ist.

Als Negativpunkt muss man den Euro/Dollar erwähnen. Er sitzt zwar auf einer wichtigen Unterstützung, aber man kann nicht von einer abgeschlossenen Bodenbildung sprechen.

Das gleiche gilt für viele Rohstoffe (u.a. Gold, Silber und Erdöl). Aufgrund der Inter-market-Korrelationen ergibt sich noch kein grünes Licht für die Aktienmärkte.

Aus der Betrachtung der Durchschnittsverläufe ergibt sich, dass sich eine Bodenbildung an den Aktienmärkten noch etwas hinziehen kann.



Für die Aktienmärkte bleiben wir daher vorerst bei unserer neutralen Einschätzung. Eine Bestätigung der Kapitulation würde sich durch eine 90%-Aufwärtstag (am besten ein 95%-Aufwärtstag) ergeben.

Da wir uns in der heutigen Ausgabe überwiegend den Aktienmärkten zugewandt haben, werden wir morgen die Rohstoffmärkte thematisieren. Bei den Einschätzungen ergeben sich insgesamt keine Veränderungen.

-----

## Absacker

US-Finanzminister Timothy Geithner sagt: „Die USA werden **niemals** ihr AAA-Schulden-Rating (beste Bonität) verlieren.

<http://tinyurl.com/ycbh6tt>

Da die Rating Agenturen, auf die es ankommt (S&P, Moodys, Fitch) allesamt in den USA sitzen, kann das sehr wohl so sein: Die Agentur, der es wagen sollte, so etwas zu tun, würde für einen derart „unpatriotischen Akt“ gnadenlos auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden.

Die Londoner Immobilienblase ist lebendiger denn je, schreibt das WSJ.

<http://tinyurl.com/yay4edu>

Die Meldungen zum G7-Treffen sind eher enttäuschend. Hier Dow Jones Newswires:

„Die "eher dünnen Erklärungen" vom G7-Treffen des Wochenendes sind nach Händlermeinung kaum geeignet, die Aktienmärkte zu beruhigen. "Das war ziemlich dünn, was von da kam", sagt ein Händler. Lediglich EZB-Präsident Trichet habe noch einmal betont, die Zentralbank werde die für Griechenland geplanten Stabilisierungsmaßnahmen sorgfältig überwachen.

Der Markt habe sich aber deutlichere Worte und möglicherweise sogar Äußerungen zur Rettung der südeuropäischen Anleihemärkte erhofft, auch wenn klar sei, dass die Politik dies als internes europäisches Problem betrachte.

"Man sieht es schon an der aktuellen Euro-Schwäche in Asien, wie enttäuscht der Markt ist", sagt ein weiterer Händler. Das Thema "Schuldenkrise" in Südeuropa dürfte damit eher weiter gespielt werden."

*DJG/mod/reh (END) Dow Jones Newswires*

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.